

Zeitschrift: Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten

Herausgeber: Bernhard Otto

Band: 1 (1779)

Heft: 33

Artikel: Das Abnehmen der Pferde

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-543891>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Füsse, Eingeweide, Blut u. s. f. machen das übrige, oder ungefehr über $1\frac{1}{3}$ des ganzen Gewichts aus. Darnach berechnet der B. den Preis des Viehes, und gibt dem Schlächter 5 pro Cent Gewinn. Auch beim lebendigen Schaf, machen die 4 Viertel die Hälfte des ganzen Gewichts, die Haut $1\frac{1}{2}$, das Talg 150, und das Eingeweide etwas weniger, als $1\frac{1}{3}$.

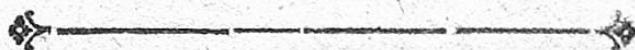
Das Abnehmen der Pferde.

Dieses Uebel ereignet sich öfters ohne eine sichtbare Ursache; das Pferd wird schwach und matt, und seine Haut wird rauch; es verliert sein Fleisch, bis es zu sterben drohet, und ohne Hoffnung ist. Dieses muß durch folgende Arznei, die bei Zeiten noch gebraucht wird, kuriert werden.

Man nimmt sechs Pfund Weizenmehl; vier Loth zerstoßnen Aenissamen; anderthalb Loth Feldkümmel; ein und ein halbes Quentchen wilden Safransamen; drei Loth Fōnum grācum; vier Loth Schwefelblumen; sechs Loth Vipernpulver; ein Quentchen Safran; ein und ein halbes Quentchen zu Pulver gestossene Cochenille; dann mischet man alles zusammen, und setzt einen Schoppen, oder Quartlein Baumöl, anderthalb Pfund Honig, und zwei Quart weissen Wein, dazu. Alles dieses wird mit den Händen zu einem Teig gemacht, und wenn es zu weich ist, thut man noch etwas Mehl hinzu; ist es zu hart, so wird ein wenig Wein zu gegossen. Wenn es wol durcheinander gearbeitet ist, macht man Kugeln daraus, von der Grösse einer Mannshand, und giebt dem Pferd alle Morgen und Abend eine in dem Wasser, welches es trinkt. Das Wasser muß kalt seyn; und wenn es nicht sauffen

sauffen will, so wird ihm kein anderes gegeben. Wenn es durstig ist, so wird es schon trinken: und es erst einmal zum trinken zu bringen, ist die grösste Schwierigkeit; denn wenn es erst einmal getrunken hat, so wird es dieses Wasser lieber trinken, als anders. Auf diese Art wird es in drei Wochen kurirt seyn; und es wird sein bestes Aussehen, Fleisch, und Muth wieder erhalten. Man muß dafür sorgen, daß es während dieser Zeit gutes Futter bekomme, und gelinde Bewegung habe; aber niemals ermüdet werde, und daß es rein und trocken liege.

Krünitz Dekon. Encycl. 1. Thl.



Etwas für die Bienenfreunde.

Um die Fröschen abzuhalten, welche die Bienen wegfangen, soll man sagt Beckmann im S. 6 B. 1 St. um das Bienenhaus die Nessel, Urtica dioica, pflanzen. Setzt man einen Frosch R. temporaria, in ein Gefäß welches man mit frischen Nesseln angefüllt hat, so schwillett er stark auf, und stirbt in wenigen Tagen. Und die Mäuse vom Bienenkorb abzuhalten, lobe man Katzen herbei, indem man Katzenmünze in der Nachbarschaft pflanzt.

